

# GEMEINDE brief



Übersicht und Gemeindeleben der Freie Evangeliums Christen-Gemeinde Venne e.V.

Ausgabe: Dezember 2011



*Nicht nur an  
Weihnachten  
sollte man sich  
Gedanken darüber  
machen wie man einem  
Menschen eine Freude machen kann.*

## Vorwort

### Impressum



Freie Evangeliums  
Christengemeinde Venne e.V.  
Immenkamp 2  
49179 Venne

Tel.: 05476 / 1505  
Fax.: 05476 / 429  
www.FECG-Venne.de  
info@fecg-venne.de

Bankverbindung:  
Sparkasse Osnabrück  
BLZ: 26550105  
Konto.Nr.: 6014401

Redaktion:  
Anatoli Wagenleitner  
anatoli@fecg-venne.de  
Tel.: 0173 / 2914195

Textvorschläge sind  
erwünscht.  
einsenden an:  
E-Mail: texte@fecg-venne.de

Für die Homepage sind  
Anregungen und Beiträge an  
homepage@fecg-venne.de  
zu senden.



*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als den eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. John.1,14*

Liebe Gemeinde,

Die Weihnachtsbotschaft das Menschwerden Gottes zu verstehen macht vielen Menschen große Schwierigkeiten. Lasst es uns an einem bildlich dargestelltem Vergleich verständlicher machen.

„Und jetzt noch eine ganz schwierige Frage“, sagte der Lehrer in der Schule, „Was meint Ihr: Gott ist doch im Himmel, aber gleichzeitig soll er doch auch hier mitten unter uns sein. Wie kann man sich das denn wohl vorstellen?“

Nach einiger Zeit meldete sich das kleine Töchterlein des Arztes und erklärte ganz selbstsicher: „Das ist doch ganz einfach! Seine Wohnung hat der liebe Gott im Himmel, aber seine Praxis, die hat er hier auf der Erde.“

Ein ganzes Heer von Theologen hätte das nicht anschaulicher ausdrücken können. Mit zwei Sätzen hat dieses Kind das ganze Geheimnis der Weihnacht umschrieben. Gott hat eine Praxis eingerichtet. So wie ein Arzt, genauso hat er ein Sprechzimmer, einen Behandlungsraum. Und Weihnachten macht ganz ausdrücklich, wo wir diesen Raum, diese Praxis, finden können!

Denn dadurch, dass er selbst Mensch geworden ist, dadurch, dass er unter uns gewohnt hat, dadurch hat Gott uns deutlich gemacht, wo er zu finden, wo er am Werk ist. Seine Praxis hat er auf der Erde. Hier, bei uns wirkt Gott, hier dürfen wir seine Behandlung, sein Handeln spüren.

Viktor Wagenleitner

## Frohe Weihnachten – überall ?

Nun ist es mal wieder so weit. Die verlockenden Gerüche von frisch gebackenen Weihnachtsplätzchen und die frisch gebundenen Adventskränzen mit den vier Kerzen durchziehen die Häuser in vollen Zügen. Und noch ganz frisch geschmückte Vorgartentannen weisen einem den Weg in die von Weihnachtsschmuck geschmückten Wohnungen und Häuser. Jetzt ist es amtlich: Ja, es weihnachtet sehr!

Doch weihnachtet es auch überall? Findet man überall auf der Erde diese wunderbaren Eigenschaften wieder, zum Beispiel den Geruch von Weihnachtsplätzchen, Liebe und Frieden?

Leider nein! Vor allem die vielen, vielen Kinder aus der Dritten Welt, und wenn man genau hinschaut auch bei uns nebenan haben zu Weihnachten nicht alle Kinder etwas zu lachen. Sie leben zum Teil in Armut, sind von verschiedenen Krankheiten und Verwahrlosungen gekennzeichnet! Ihre Armut ist geprägt von Mangelerscheinungen die häufig mit Hilf- und Hoffnungslosigkeit und geringem gesellschaftlichem Status einhergeht. Und gerade zu dieser Zeit sollte man diesen Kindern und Familien ein Lachen schenken.

Die gesamte schöne Adventszeit und das große Finale am Heiligen Abend, lässt uns mit Sicherheit zu der Entscheidung kommen, dass wir gar nicht so schlecht leben. Wir können uns glücklich schätzen,

im Kreise unserer Lieben zu sitzen und mit ihnen das schönste Fest des Jahres, die Geburt Jesus, zu feiern. Um genau dieses Gefühl der Geborgenheit und der Liebe weiterzureichen, sollten wir genau hinzuschauen und z.B. den Familien



vor Ort zeigen, was es bedeutet, Hilfe zu schenken.

Einige Beispiele könnten sein: Schenken Sie jemandem, die Sie braucht, eine Stunde Ihrer Zeit. Schicken Sie jemandem, der betrübt ist, ein paar ermutigende Zeile. Erfreuen Sie jemanden, der niedergeschlagen ist, durch einen Trost-spendenden Besuch. Bringen Sie jemandem, der krank ist, eine warme Mahlzeit ins Haus. Gönnen Sie jemandem, der kürzlich seinen Partner verloren hat, ein mitfühlendes Wort. Erweisen Sie jemandem, der etwas schwer von Begriff ist und deshalb leicht übersehen wird, eine Freundlichkeit.

*Jesus hat gesagt: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, dass habt ihr für mich getan!*  
Mt. 25,40

Eduard Demund



## Predigtreihe zu den Seligpreisungen

Die **Bergpredigt** ist einer der bekanntesten Texte des Neuen Testaments der Bibel. Von manchen wird sie als der Kern des christlichen Glaubens bezeichnet. Zentraler Teil der Bergpredigt sind die **Seligpreisungen**, bzw. **Makarismen** (nach griechische makarios „selig“ oder „glücklich“).

Alle Menschen streben nach einem glücklichen Leben. Darin sind sich alle einig, so unterschiedlich ihre Ansichten auch sonst sein mögen. In den Seligpreisungen lehrt Jesus einen achtfachen Weg zu einem glückseligen Leben. In Anlehnung an diese acht Seligpreisungen beginnt unsere Predigtreihe am 8. Januar 2012 mit insgesamt 10 Gottesdiensten. Ich hoffe, dass die Seligpreisungen wesentliche Impulse geben können, damit wir gemeinsam mit Menschen, die auf der Suche nach Leben sind, das Leben finden, das Gott uns zgedacht hat.

*„Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie.*

Er sagte:

- **Selig**, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.
- **Selig** die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.
- **Selig**, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben.
- **Selig**, die hungern und nach Gerechtigkeit dürsten, denn sie werden satt werden.
- **Selig**, die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden.
- **Selig**, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.
- **Selig**, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.
- **Selig**, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.
- **Selig** seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet; freut euch und jubelt: euer Lohn im Himmel wird groß sein; denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

*Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

Lasst uns versuchen herauszufinden, was es denn ganz praktisch bedeutet Jesus nachzufolgen, hinter ihm herzuziehen.

*Auch Christus hat ja für euch gelitten und hat euch damit ein Beispiel hinterlassen. Tretet in seine Fußstapfen und folgt ihm auf dem Weg, den er euch vorangegangen ist.* 1Pet 2,21

Mit diesem Bild der Fußstapfen beschreibt Petrus die Nachfolge.

Ein Jünger von Jesus zu sein, bedeutet, seine Fußspuren zu suchen und ihnen zu folgen. Jesus ist uns vorangegangen. Er hat bereits seine Fußspur auf dieser Erde hinterlassen.

Lasst uns dieses ebenfalls tun und **selig** werden.

Andreas Schermacher



## Erntedankfest



Wie jedes Jahr gab es auch in diesem Jahr bei uns das ersehnte Erntedankfest. Vorher wurde die Kirche aber noch mit viel Aufwand von der Jugend geschmückt, da dieser Gottesdienst bei uns immer wieder was ganz Besonderes ist.

Das Erntedankfest umfasste zwei Teile. Den Morgengottesdienst gestaltete zum größten Teil der Kinderchor, auf den wir uns alle schon gefreut hatten, mit vielen Beiträgen. Auch die Predigt von Leo Frank war sehr anregend. Alles in einem war der Gottesdienst sehr segensreich und man dachte wieder daran, wie viel wir doch im Überfluss haben.



Auch bei dem Essen hatten sich die Köche mal wieder selbst übertroffen.



Der Nachmittagsgottesdienst war durch mehrere Vorträge der Jugend, verschiedenen Musikstücke, und Gesängen sehr vielfältig.



(Währenddessen gab der Jugendchor außerhalb des Gottesdienstes noch verschiedene Beiträge bei der Venner Mühle)



An diesem Tag konnten wir lernen, wie viel Gott uns doch gegeben hat obwohl wir es doch oft gar nicht verdienen. Auch, dass wir ihm immer wieder für alles dankbar sein sollen. Auch wenn manchmal Dinge geschehen, die Gott zulässt, wir aber sie überhaupt nicht verstehen können.



Denn Gott weiß, was für uns das Beste ist!

Renate Wagenleitner

## Frauenwochenende in Willingen

Vom 21. bis zum 23. Oktober haben wir ein wunderschönes Wochenende zusammen verbracht. Es waren 60 Frauen im Alter von 20 bis 63 Jahren aus insgesamt neun Gemeinden anwesend. Organisiert wurde diese Fahrt von dem Frauenteam aus Ibbenbüren. Schon am Freitag, beim Kennenlernabend, war die herzliche Atmosphäre zu spüren. Für den Samstag waren Workshops geplant, aber Gott leitete es so, dass aus einem Einführungsgebet ein ganzer Gebetsvormittag wurde. Es wurde für seelische und körperliche Heilung gebetet. Durch Prophetie wurden wir erbaut, und Gottes Gegenwart war spürbar.

Der Nachmittag stand uns zur freien Verfügung. In Gruppen wurden Spaziergänge, Gondelfahrten in die Berge und Fahrten ins Schwimmbad unternommen. Nach den Ausflügen konnten wir uns bei Kaffee und Kuchen aufwärmen und die Gemeinschaft genießen. Abends, nach dem Lobpreis, hielt Elena Neufeld eine Ansprache zum Thema: „Gefangene Tochter Zions oder Königstochter?“ Sie machte uns durch ihr Thema deutlich, dass Gott uns den Schlüssel für unsere Freiheit gegeben hat, wir müssen ihn nur einsetzen um von Bitterkeit, Unzufriedenheit, Undankbarkeit etc. loszukommen. Es kamen Frauen nach vorne und baten für sich zu beten, damit sie Enttäuschungen und Bitterkeit los lassen können. Es wurden Zeugnisse und Gedichte erzählt, insgesamt war es ein sehr gesegneter Abend!

Am Sonntagvormittag fanden die sechs Workshops statt. Jede Frau hatte die Möglichkeit drei davon zu belegen. Lilli Stuckert hatte das Thema: „Steh auf, du bist nicht allein!“, Tatjana Bensch: „Finanzielle Freiheit erfahren“, Tatjana Wagenleitner: „Gehe aus dei-

nem Versteck heraus und komme zur Ruhe“, Valentina Kämpf: „Frau Gottes, Jesus braucht dich!“, Nina Lenz: „Bitterkeit und ihre Folgen.“ und Tanja Klassen: „Steh auf!“ Gleich nach den Workshops wurde ein abschließendes Dankgebet gemacht. An diesem Wochenende haben einige Frauen ihre Last vor Jesu Füßen niedergelegt, die sie seit Jahren mit sich herumtrugen. Aufgetankt haben wir alle und wollen die neu getankte Kraft und Liebe in unseren Familien weitergeben!

Lena Drachenberg



## Lebensbericht



Als wir vor ca. 5 Jahren die Diagnose bekommen haben, dass wir keine Kinder bekommen können kam eine schwierige Zeit auf uns zu.

Wir kommen beide aus großen Familien und für uns war klar, dass auch wir Kinder haben wollen. Der Gedanke daran nie Kinder haben zu können war für uns unvorstellbar.

Es war einerseits schön, aber auch zugleich schwer, sehr schwer zu sehen wie in unserem Freundeskreis ein Kind nach dem anderen geboren worden ist. Z.B. wenn man zusammen kam und man viele Gespräche über Babys und Kinderentwicklung mitbekam. Einerseits wollte man den anderen ihre Freude nicht rauben aber auf der anderen Seite war immer der Schmerz, der Gedanke da, dass man nie sein eigenes Baby aufwachsen sehen wird. Den Satz; „Schau mal das hat er von Papa, oder von der Mama“, nie aussprechen zu können, war schon sehr hart.

Für uns war eins klar, wir wollen Kinder haben und unser Herr hat auch gesagt, „seid fruchtbar und vermehret euch“. Deshalb sind wir von Arzt zu Arzt gefahren, haben uns mit Adoption auseinandergesetzt und nach Möglichkeiten und Lösungen gesucht. Aber es kam immer wieder dieselbe Antwort, „biologisch nicht möglich“.

Das hat uns immer wieder runtergerissen, aber man konnte uns die Hoffnung nicht nehmen, dass trotz all der Diagnosen Gott doch ein Wunder tun kann. Wir lasen die Ereignisse aus der Bibel nach, wo Frauen keine Kinder bekommen konnten und doch schwanger geworden sind. Haben Bücher gelesen wo Menschen mit der gleichen Problematik zu tun hatten und wie sie damit umgingen.

Nach vielen Gebeten von Familie, Verwandte, Freunde und den Gemeinden durften wir ein großes Wunder in unserer Ehe erleben. Lilia ist nach langer Zeit schwanger geworden. Die Überraschung und Freude war sehr groß gewesen. Wir konnten die ersten Wochen gar nicht richtig realisieren was Gott in seiner großen Gnade uns geschenkt hat. Neben der Freude, war aber auch gleichzeitig die Sorge da, die uns die ganze Schwangerschaft begleitet hat, - „hoffentlich geht alles gut“.

Heute können wir sagen, es war eines der größten Geschenke die uns unser mächtiger Gott gegeben hat. Nach einer doch recht angenehmen Schwangerschaft kam unser „Goldspatz“ Abigail pünktlich am Endbindungstermin, den 13.01.2011 um 18.20 an einem Donnerstag auf die Welt.

Wir konnten unser Glück in dem Moment kaum fassen, als wir sie nach einer so langen Wartezeit endlich in den Armen hielten.

Abigail ist für uns als Familie eine große Bereicherung. Natürlich haben wir mehr Arbeit und Verpflichtungen mit ihr, aber die Freude und das Glück überwiegt alles. Ein Lächeln, ein Kuss, eine kleine Hand die durchs Gesicht streift vom eigenen Kind zu bekommen, das sind Dinge die man sich nicht kaufen kann, das ist etwas, was man aus Gnade geschenkt bekommt.

So wollen wir in unserem kurzen Text einen großen Dank unserem Herrn und Gott gegenüber aussprechen, für dieses große Wunder was er an uns vollbracht hat. Der Familie, Gemeinde und allen Freunden die für uns gebetet, mit uns gehofft und mitgeföhlt haben, vielen, vielen, vielen herzlichen Dank dafür.

P.S. Heute ist unser Goldspatz schon 11 Monate alt, und darf sich auf ein Geschwisterchen freuen, wo schon wieder ein Wunder geschehen ist. Aber dazu später mehr.

Paul & Lilia Wagenleitner

## Kids-Point-Party



Auch in diesem Jahr wurde wieder eine Kids-Point-Party veranstaltet.

Mit dabei waren Kinder aus den Kids-Points Schwagstorf, Venne, Ostercappeln und Belm.

Neben abwechslungsreichen Spielen, tollen Liedern und einer lehrreichen Lektion hatte auch jeder Kids-Point Programm vorbereitet.

Dazu gehörten u.a. Lieder sowie eine biblische Modenschau.

Auch das von freiwilligen Müttern mit Liebe zubereitete Essen erfreute ebenso Kinder wie Leiter.

Schon jetzt freuen wir uns auf eine weitere Party im kommenden Jahr und möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitwirkenden dieses unvergesslichen Tages bedanken.

Daniela Rutz



## Kinderfest in Ostercappeln

Nach langer Wartezeit und vielen Vorbereitungen fand am 30.10.2011 erstmalig ein Kinderfest unter dem Motto „**Du bist wertvoll, weil Gott dich liebt!**“ in Ostercappeln statt.

Von 14 bis 18 Uhr wurde den Kindern ein abwechslungsreiches Programm geboten: neben einer Hüpfburg, dem Menschenkicker und der beliebten Bimmelbahn konnte jedes Kind zusätzlich noch bei einem Stationslauf mitmachen, in dem viele verschiedene Fähigkeiten beansprucht wurden. Und natürlich durfte der Teddy Bucky nicht fehlen, der die Kinder durch den Tag begleitete und für Fotos zur Verfügung stand.

Auch für die Eltern wurde ein Infostand sowie ein Kaffee-/Kuchenstand angeboten, sodass niemand mit leerem Magen nach Hause gehen musste und sich

zwischen den stattfindenden Programmpunkten stärken konnte.

Neben den Attraktionen konnten wir den Besuchern, insbesondere den Kindern, innerhalb des Festes auch die Botschaft von der Liebe Jesu weitergeben, die jeden Menschen auf seine Art und Weise wertvoll macht. Anhand des biblischen Beispiels Zachäus wurde die tiefe, unbeschreibliche Liebe Gottes, die jedem Menschen bedingungslos gilt, veranschaulicht.

Wir haben Gottes Segen an diesem Tag deutlich gespürt; das ungewohnt ausgesprochen gute Wetter zu dieser Jahreszeit, die hohe Besucherzahl und zudem die gute Atmosphäre zwischen den Besuchern und den Organisatoren, sowie die Offenheit waren eine gute Grundlage für dieses Fest. Dieser,

durch Gottes Gnade gelungene Tag, hat alle unsere bisherigen Vorstellungen übertroffen und erfüllt alle Beteiligten mit großer Freude und Dankbarkeit.

Ein kleines Ausmaß des großartigen Wirken Gottes lässt sich schon an den gestiegenen Zahlen der Kinder im Kidspoint feststellen.

Unser Ziel ist es derartige Kinderfeste in Zukunft häufiger und auch in weiteren Ortschaften unserer Umgebung stattfinden zu lassen.

Das Kidspoint-Team



## Geschenke - ist das Weihnachten?

Tabea sitzt nachdenklich am Tisch. In zwei Tagen ist Heiligabend. Freuen sollte sie sich- oder?

Aber bei Tabea will sich die Freudenstimmung gar nicht so recht einstellen. Sie grübelt und weiß einfach nicht, was sie Opa schenken soll.



Da kommt ihre Mutter in ihr Zimmer, sieht das nachdenkliche Gesicht und setzt sich zu ihr.

„Was ist mit dir los?“ fragt sie. Da schießt Tabea los: „Mutti ich weiß nicht, was ich Opa zu Weihnachten schenken soll. Irgendwie sind alle Geschenke, die mir einfallen, so sinnlos!“ „Wieso meinst du, dass sie sinnlos sind?“ fragte Mutter.

Da beginnt Tabea an zu weinen. Ihre Mutter legt den Arm um ihre Schulter. Sie weiß, weshalb Tabea weint, auch ihr steigen die Tränen in die Augen.

Opa geht es schon eine ganze Zeit nicht gut und vor paar Wochen musste er ins Krankenhaus. Da haben die Ärzte herausgefunden, was Tabeas Opa fehlt.

Er hat Leukämie, das ist Blutkrebs, und zwar schon im fortgeschrittenen Stadium. Unheilbar krank ist Opa aus dem Krankenhaus entlassen worden. Die Ärzte sagen, dass er nur noch ein halbes Jahr zu leben hätte. Darum ist Tabea so traurig. Sie sieht, wie es ihm immer schlechter geht.

„Dieses Weihnachten wird Opas letztes Weihnachten bei uns sein. Mama, da kann man doch nichts schenken“, schluchzt Tabea.

Die Mutter versucht, ihrer Tochter etwas Wichtiges zu erklären: „Hör mal Tabea. Du weißt doch, was an Weihnachten gesche-



hen ist, oder?“ „Ja, da erinnern wir uns daran, dass Jesus Christus geboren ist.“

„Und er ist auf diese Erde gekommen, um für unsere Sünden zu sterben“, fügt die Mutter hinzu.

„Der Herr Jesus hat dadurch dem Tod die Macht genommen. Er lebt und will jedem, der fest an ihn glaubt, ewiges Leben schenken.“



Das ist mehr als irgendein Geschenk. Das bleibt immer und ewig. Und unser Opa glaubt an den Herrn Jesus. Er hat dieses Ewige Leben schon geschenkt bekommen.



Wenn Opa stirbt, wird er bei Jesus weiterleben. Dort gibt es keine Krankheit, kein Schmerz und keine Tränen mehr.

Auch wenn uns der Opa fehlen wird, wir dürfen uns für ihn freuen. Denn ich weiß, dass jemand, der bei Jesus ist, glücklich ist und nicht mehr auf diese Erde zurück will.“

Während Tabea zugehört hat, sind ihre Tränen versiegt. Sie versteht, dass Weihnachten nicht nur etwas mit Geschenken zu tun hat, die gemacht werden, um einander eine Freude zu bereiten.

„Mutti, das Kommen von Jesus Christus auf diese Erde ist das größte und schönste Geschenk, nicht wahr?“ „Ja“ bestätigt die Mutter, und dieses Geschenk ist unvergänglich! So, und jetzt überlegen wir gemeinsam, was du Opa schenken kannst.





Es ist so viel Traurigkeit,  
Schmerz und Leid  
in unserer Welt,  
in unserer Zeit.

Lass leuchten den Stern  
der Heiligen Nacht,  
der unsere Welt  
wieder menschlicher macht.

Lass Wärme uns spenden,  
wo Kälte und Eis,  
Kühlung uns bringen,  
wo die Sonne brennt heiß.

Lass Brücke uns sein,  
wo Abgrund und Kluft,  
lass da uns sein,  
wenn uns wer ruft.

Helmut Zöpfl